



Fach: Katholische Religion	Klasse/Kurs: 10 (10 F, 10 L1, 10 L2)
Durchführung im Schuljahr: 2024/25	Lehrkraft: Frau Weis
DGU-Thema: Erstellung und Auswertung eines digitalen Fragebogens zum Thema „Und was glaubst du?“ am Ende der Unterrichtseinheit „Ist da jemand? Über Gott nachdenken“ mittels einer selbstgewählten Online-Plattform (canva oder keynote oder google forms etc.)	

Nachstehende Impulsfragen dürfen gerne umformuliert/ersetzt/ergänzt werden, falls die Durchführung des DGUs es erfordert. Sinnvoll ist evtl. die Einbindung der Jahrgangsteams (auch zur Vorbereitung des Austauschs in der Fachkonferenz), es reicht ein Reflexions-Bericht (Umfang: ca. 1 Seite), auch wenn mehrere Lehrkräfte das DGU durchgeführt haben. Die detaillierte Beschreibung enthält idealerweise einen Link zu einer Auswahl an anonymisierten Lernprodukten (geeigneter Lagerort: Schulportal/Nextcloud-Ordner).

### Was genau wurde wie „gemacht“ und gelernt?

Am Ende der Unterrichtseinheit „Ist da jemand? Über Gott nachdenken“ legten die Lernenden des gesamten Kurses unter Anleitung der Lehrkraft zunächst die Parameter zur Erstellung eines digitalen Fragebogens zum Thema „Und was glaubst du? – Umfrage zum Gottesbild und Glauben von Menschen verschiedenen Alters in der Region Fulda“ fest. Folgende Vereinbarungen wurden getroffen:

- Fragen aus den Rubriken
  - Persönliche Angaben
  - Gottesbild
  - Glaube (woran, beeinflusst durch etc.)
  - Glaube/Ausüben des Glaubens (z.B. Gebet, Gottesdienstbesuch etc.)
  - Rolle der Kirche (im eigenen Leben)
- Formulieren von insgesamt 18 Fragen aus den Typen
  - „Mehrfachantwortmöglichkeit“
  - „Ja-/Nein-Frage“
  - „Freitextantwortmöglichkeit“

In Kleingruppen von 4-5 Lernenden erstellten sie unter Nutzung einer selbstgewählten Online-Plattform (z.B. canva, google forms, keynote) einen Fragebogen. Jede/r befragte drei Personen. Die Ergebnisse wurden in der Kleingruppe gesichtet und statistisch ausgewertet. Zum DGU wurde von jeder Kleingruppe eine Präsentation erstellt (Fragebogen, Umfrageergebnisse, Lernertrag, Tipps zur Veränderung). Eine Präsentation wurde exemplarisch im Plenum vorgestellt, die anderen Kleingruppen komplettierten und diskutierten das dargelegte „Umfrageergebnis“ anhand ihrer eigenen.

Für das gesamte DGU wurde ein Zeitfenster von vier Unterrichtsstunden zur Verfügung gestellt. Die Befragungen wurden als Hausaufgabe durchgeführt.

### Was lief gut (aus Sicht der Lernenden und der Lehrenden)?

Die Evaluationsergebnisse der Lernenden sowie meine Beobachtungen zeigen, dass es für die Lernenden ertragreich und sehr motivierend war, dass nicht nur einige wenige Lernende mit diesem DGU betraut wurden, sondern der gesamte Kurs. So meldeten die Lernenden zurück, dass sie mit Menschen über Glauben und Gott ins Gespräch gekommen seien, mit denen sie zuvor nie solche Gesprächsinhalte thematisiert hätten und dies sicherlich ohne diesen Anlass auch nicht getan hätten.

Sinnvoll – auch wenn dies die mögliche Fragenvielfalt und deren Inhalte einschränkt – war die gemeinsame Einigung auf Rubriken, die beleuchtet werden sollten, sowie die Festlegung, dass aus allen drei Fragetypen Fragen formuliert werden müssen. So erkannten die Lernenden, dass es zur Erstellung eines guten Fragebogens gehört, das Ziel zu kennen: Was wollen wir eigentlich erheben? Auch erkannten sie, dass Freitextantwortmöglichkeiten zwar eine individuelle Antwort ermöglichen, eigentlich das beste Format sind, um nicht bereits in der Fragestellung die Antwort einzuschränken und zu beeinflussen, doch schwer auswertbar sind. Viele Lernende haben sich in der Kleingruppe zudem den erstellten Fragebogen erst einmal gegenseitig gestellt, um die Stimmigkeit, den sachlogischen Aufbau und die Klarheit der Fragestellung zu prüfen, bevor sie ihn „nach außen“ tragen und anwenden.

Die Generierung verschiedener Fragen in der Kleingruppe fiel den Lernenden aufgrund der zeitlichen Verortung am Ende der Unterrichtseinheit leicht. Die Anwendung von canvas und keynote stellte in den Gruppen, die diese Online-Plattformen wählten, keine Herausforderung dar. Die Gruppe, die sich für die Nutzung von google forms entschied, musste sich jedoch erst einarbeiten.

Die Arbeit in Kleingruppen von 4-5 Lernenden stellte sicher, dass jede/r sich einbringen musste, eine Aufgabenteilung in der Kleingruppe vorgenommen werden konnte (z.B. wer für welche Rubrik Fragen generiert), sodass eine hohe Schüleraktivität gegeben war.

Dadurch, dass zwar in den verschiedenen Kleingruppen ähnliche Fragen formuliert wurden, es aber auch vereinzelte Abweichungen/Ergänzungen in den unterschiedlichen Fragebögen gab, konnten Umfrageergebnisse erhärtet oder auch nochmals in der plenaren Abschlussdiskussion hinterfragt werden, wenn man sie vor einem gesamtgesellschaftlichen/repräsentativen Blick betrachtet (z.B. Rolle der Kirche, Bruchstellen des Glaubens, Wirken Gottes in der Welt).

### **Was sollte/könnte beim nächsten Durchgang verändert werden?**

Da die Osterferien nahten, stand für das gesamte DGU nur ein Zeitfenster von vier Unterrichtsstunden zur Verfügung. Gerade die statistische Auswertung der Umfrageergebnisse sowie die Abschlussdiskussion hätten mehr Zeit gebraucht.

Auch meldeten die Lernenden zurück, dass es interessant gewesen wäre, wenn die einzelnen Gruppen verschiedene Vorgaben zu den zu befragenden Personen gehabt hätten (z.B. eine Gruppe befragt nur Männer, eine Gruppe befragt nur Frauen, eine Gruppe

befragt nur Christen, eine Gruppe befragt nur Personen, die aus der Kirche ausgetreten sind, etc.). Gerade der Vergleich aller dann entstandener Fragebogenergebnisse unter diesen Aspekten wäre ihres Erachtens gewinnbringend und aufschlussreich gewesen.

Auch schlug eine Gruppe eine anonyme Befragung (z.B. auf dem Uniplatz in Fulda) vor, um ggf. ein ehrlicheres Ergebnis zu erhalten. Sie hatten lediglich Eltern, Geschwister und Freunde befragt und waren angesichts der Äußerungen nicht überrascht, sondern hatten mit diesen Ergebnissen gerechnet. Andere Gruppen hatten den Kreis der zu befragenden Personen selbstständig weiter gefasst.

#### **Hat sich das digitale Werkzeug bewährt oder sollte es durch ein anderes ersetzt werden?**

Die Nutzung einer selbstgewählten Online-Plattform hat sich bewährt. So konnten die Lernenden nach eigenem Vermögen sich einer niederschweligen Herausforderung stellen oder ein neues Tool erproben und anwenden.

#### **Inwiefern hat sich das ganze Modul bewährt?**

Die Evaluation der Lernenden zeigt durchgängig ein positives Fazit. Neben der großen Freude, die es den Lernenden bereitet hat, haben sie zurückgemeldet, dass sie nochmals vertieft über sich, ihren eigenen Glauben, ihr eigenes Gottesbild und das anderer nachgedacht/reflektiert haben.

Zudem sei es für sie nicht alltäglich, den eigenen Glauben – gerade unter Jugendlichen – außerhalb des Religionsunterrichts offen zu kommunizieren. Diese Hemmschwelle sei aufgrund des DGU minimiert worden.

#### **Wie kann das DGU weiterentwickelt (notfalls: neu konzipiert) werden?**

Neben den obigen Ausführungen zur Fokussierung unterschiedlicher Kreise der Befragten je Kleingruppe wurde kein Veränderungsvorschlag oder gar eine Neukonzeption ins Auge gefasst. Auch aus meiner Sicht hat sich das DGU in diesem Format bewährt.

Überlegenswert wäre allenfalls die Vorgabe, dass die Lernenden sich mit einem bislang nicht vertrauten Tool befassen müssen, um die eigenen digitalen Kompetenzen auszubauen.

#### **Welche Anstöße gibt die Durchführung für weitere digital gestützte Unterrichtsmodule?**

Gerade der zeitliche Umfang darf nicht zu knapp bemessen sein.